

Gletscherschmelze soll Energiegesetz befeuern

GRINDELWALD. SP-Nationalrätin Nadine Masshardt wirbt mit dem Gletscherschwund für das neue Energiegesetz. Ein Foto aus ihrer Kindheit hat sie erschüttert.

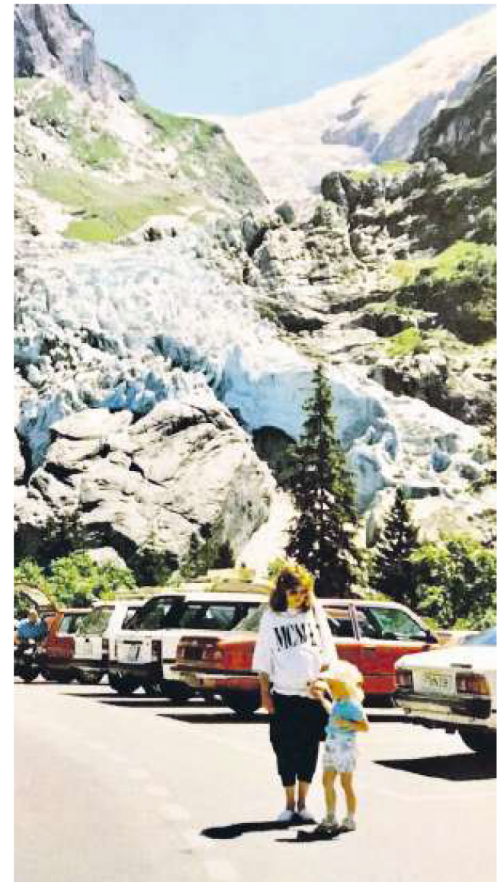
Nirgends ist die Klimaerwärmung hierzulande besser ersichtlich als am Rückgang der Gletscher. Seit 1850 ist nachweislich die Hälfte ihrer Fläche geschmolzen. Vor allem seit Mitte der 1980er-Jahre ist der Schwund rapide. Das wurde jüngst auch Nadine Masshardt (34), Berner SP-Nationalrätin und Co-Präsidentin des WWF Bern, schmerzlich in Erinnerung gerufen. Auf Twitter veröffentlichte die Politikerin ein Bild, das sie Ende der 80er-Jahre als vierjährigen Knirps zusammen mit ihrer

Mutter zeigt. Im Hintergrund zu sehen ist der obere Grindelwaldgletscher, der damals bis tief hinunter ins Tal reichte.

«Was können wir tun, damit unsere Kinder Gletscher dereinst überhaupt noch sehen können?», schreibt Masshardt zum Foto. Letzten Juli habe sie eine Wanderung zur Glecksteinhütte unternommen, auf der man über weite Strecken auf den Gletscher hinunterblicken könne. «Ich war entsetzt, wie weit er sich im Vergleich zu meinen Kind-

heitserinnerungen zurückgebildet hat», sagt Masshardt zu 20 Minuten. Für sie ist klar: «Ja stimmen zum revidierten Berner Energiegesetz.» (Siehe Box)

Allerdings werden die Schweizer Gletscher auch mit rigorosen Klimaschutz-Massnahmen weiter rasant zurückgehen. Der Grund sind laut Glaziologe Matthias Huss die langen Reaktionszeiten von Klima und Gletschern. Für kleinere Gletscher sei der Zug bereits abgefahren. **su**



Nadine mit ihrer Mutter vor dem Grindelwaldgletscher.

«Durch diese Vorschriften wird das Wohnen für Mieter teurer»

BERN. Gebäude im Kanton Bern sollen künftig vermehrt mit erneuerbarer Energie und effizienter betrieben werden. Dies soll mittels Revision des kantonalen Energiegesetzes erreicht werden. Die wichtigsten Änderungen: Gemeinden können bei

der Eigenstromproduktion in Neubauten einen höheren Anteil verlangen, als ihn der Kanton vorschreibt. Neubauten müssen einen Teil ihres Stroms selbst erzeugen. Ölheizungen müssen, wenn möglich, durch nachhaltige Geräte ersetzt werden.

Die Argumente der Gegner sind etwa höhere Wohnkosten und Sanierungszwänge. SVP-Grossrätin Madeleine Amstutz: «Diese Vorschriften sind überflüssig. Sie verteuern nicht nur das Wohnen von Eigentümern, sondern auch das der Mieter.» **pal**

ANZEIGE

Verwandten Sie Stärke

Das ist die Stärke, die Sie brauchen, um Ihre Familie zu unterstützen. Verwandten Sie Stärke ist die Lösung für alle Ihre Probleme. Sie ist die Stärke, die Sie brauchen, um Ihre Familie zu unterstützen. Verwandten Sie Stärke ist die Lösung für alle Ihre Probleme. Sie ist die Stärke, die Sie brauchen, um Ihre Familie zu unterstützen.

Verwandten Sie Stärke ist die Lösung für alle Ihre Probleme. Sie ist die Stärke, die Sie brauchen, um Ihre Familie zu unterstützen. Verwandten Sie Stärke ist die Lösung für alle Ihre Probleme. Sie ist die Stärke, die Sie brauchen, um Ihre Familie zu unterstützen.